

Stadt kämpft für Schulstandort

Brugg Dem Berufs- und Weiterbildungszentrum droht die Schliessung - Widerstand formiert sich

VON CLAUDIA MEIER (TEXT UND FOTO)

Seit Monaten haben die Verantwortlichen des Berufs- und Weiterbildungszentrums (BWZ) Brugg mit seinen 1240 Lernenden auf das Konzept des Kantons gewartet. Und als ob sie es geahnt hätten, machten SP-Stadtrat Willi Däpp als Vertreter der Trägergemeinde Brugg und der Schulvorstandspräsident Max Zeier bereits im Januar an einer Medienorientierung klar: «Wir wollen keine Schliessung.» Seit letztem Freitag ist nun bekannt, wie der Regierungsrat die Berufsschullandschaft im Aargau umpflügen will (ab vom 20. Juni). Dem BWZ Brugg, das mit der KV-Schule im Flex-Gebäude an der Industriestrasse und mit den gewerblich-industriellen Berufen an der Annerstrasse beheimatet ist, droht - je nach Variante - eine Total- oder Teilschliessung.

Mehr noch: Der Kanton kann sich eine Reorganisation der in Brugg domizilierten kantonalen Berufsfachschule Gesundheit und Soziales (BFGS) mit derzeit rund 1800 Lernenden vorstellen. «Optimal wäre es, wenn die Räume des BWZ Brugg - ohne das gemietete Flex-Gebäude - weiterhin für die berufliche Grundbildung genutzt werden könnten, indem die BFGS Brugg die Räumlichkeiten an der Annerstrasse beziehen könnte», heisst es im Anhörungsbericht des Departements Bildung, Kultur und Sport.

Task-Force wird gebildet

Schulvorstandspräsident Max Zeier ist empört: «Wir vom BWZ halten nichts, aber auch gar nichts von den regierungsrätlichen Vorschlägen, die uns betreffen.» Eine von externen Evaluatoren vor einem Jahr bestens qualifizierte Berufsfachschule, an zentraler Lage und mit hervorragenden Infrastrukturen sowie bester Vernetzung mit weiteren Bildungsinstitutionen wie der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) gehöre nicht aufgelöst, so Zeier. Der Schulvorstandspräsident kann dieses Szenario nicht nachvollziehen, weil Regierungsrat Alex Hürzeler zu Projektbeginn vor allen Rektoren sowie Präsidenten im Grossratsgebäude und ihm selber später immer wieder versicherte, dass keine Berufsfachschule aufgelöst werde.

Eine Auflösung des BWZ hätte gemäss Max Zeier folgende Auswirkungen: Über 200 Lehrbetriebe müssten ihre Lernenden in Berufsschulen zur Ausbildung schicken, die sich nicht mehr in nächster Umgebung befinden würden. Die Region Brugg würde die grosse Erwachsenenbildungsinstitution mit jährlich 2000 Kursbesuchern verlieren. Zudem würde die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der FHNW, Abteilung Technik, mit der vorbereitenden Ausbildung zukünftiger Ingenieurstudenten für die Aufnahmeprüfung beendet. Im Weiteren wären Arbeitsplätze akut gefährdet und Mietvertragskündigungen hätten fatale finanzielle Folgen für den Vermieter.

Nun formiert sich breiter Widerstand. «Wir haben bereits beschlossen, eine Task-Force mit Vertretern von Wirtschaft, FHNW, Politik, Träger und BWZ zu bilden», betont Zeier. «Wir werden nicht tatenlos zusehen, sondern alles unternehmen, damit unsere Region auch zukünftig eine Ausbildungsstätte für Jugendliche und Lehrbe-



Die beiden BWZ-Schulhäuser an der Annerstrasse möchte der Kanton für die Berufsfachschule Gesundheit und Soziales mieten.



«Wir vom BWZ halten nichts, aber auch gar nichts von den regierungsrätlichen Vorschlägen, die uns betreffen.»

Max Zeier
Schulvorstandspräsident BWZ Brugg

triebe anbieten kann.» Trägerschaft des BWZ ist die Stadt Brugg. Sie ist auch Eigentümerin der beiden Schulliegenschaften an der Annerstrasse, auf die es der Kanton abgesehen hat.

Stadt setzt sich für BWZ ein

Der Brugger Stadtrat werde heute Dienstag an seiner Sitzung von den Vorschlägen des Regierungsrats Kenntnis nehmen und eine erste Diskussion dazu führen, sagt Stadtmann Daniel Moser. Anschliessend erfolge eine Meinungsbildung und Strategieentwicklung zusammen mit dem Schulvorstandspräsidenten, den Schulleitern und weiteren Personen. «Der Stadtrat wird sich für das BWZ einsetzen und alles daransetzen, um den Schulstandort Brugg beibehalten zu können», so Moser weiter.

Sollte dies nicht gelingen, hätte das unter anderem finanzielle Auswirkungen auf die Schulliegenschaften an der Annerstrasse und auf die Sporthalle Mülimatt. Diese Gebäude seien im Besitz der Stadt Brugg. Sollte das BFGS die Liegenschaften der einst nutzen, müssten für die konkreten finanziellen Abgeltungen mit dem Kanton Verhandlungen geführt werden. Daniel Moser betont: «Im jetzigen Zeitpunkt steht aber eindeutig der Verbleib des BWZ in Brugg im Vordergrund.» Die Anhörung zum Bericht «Standort- und Raumkonzept Sekundarstufe II» mit den drei Varianten dauert bis Ende September.

DREI VARIANTEN STEHEN ZUR DISKUSSION

Dem BWZ Brugg droht eine Total- oder Teilschliessung

Die beiden Varianten «Alpha» und «Beta» sehen die vollständige Schliessung des Berufs- und Weiterbildungszentrums (BWZ) Brugg vor, das aus der Berufsfachschule Technik & Natur sowie aus der Berufsfachschule Wirtschaft besteht. In Brugg würde die Berufsfachschule Gesundheit und Soziales (BFGS) bestehen bleiben. Bei der Variante «Gamma» ist nur von der Schliessung der KV-Schule am BWZ Brugg die Rede. Hingegen würde die BFGS neben ihrem Hauptsitz in Brugg zusätzlich in Rheinfelden eine Filiale eröffnen. (CM)

INSERAT



Steinbruch
Mellikon AG
5465 Mellikon
Tel. 056 267 00 00
info@steinbruch-
mellikon.ch
Samstag offen
8.00-13.00 Uhr

9. Aargauer Unternehmerpreis 2015

1. Rang
Kategorie
Bestes Kleinunternehmen